

(S. 109–139, auch gesondert erschienen: *Studi medievali* 47, 2006, S. 1–29); Joachim EHLERS, *Processi di trasformazione nei regni franco-occidentale e franco-orientale dopo la fine della dinastia carolingia* (S. 141–158); Xosé Luis BARREIRO RIVAS, *L'identità politica emergente nella penisola iberica (secoli VIII–XIV)* (S. 159–190); Giuseppe SERGI, *Identità politiche nel regno italico (secoli IX–XIII)* (S. 191–205); Hubert HOUBEN, *I normanni* (S. 207–219); Sverre BAGGE, *La Scandinavia e la formazione della cristianità occidentale* (S. 221–255); Nora BEREND, *Le identità ungheresi nei secoli IX–XIII* (S. 257–291); Ralph-Johannes LILIE, *Bisanzio e l'Europa latina (secoli IX–XIII)* (S. 293–329); Michael TOCH, *Europa in costruzione: gli ebrei* (S. 331–344); Tilman NAGEL, *Il problema di un contributo islamico alla cultura europea* (S. 345–355); Gert MELVILLE, „Unitas“ e „diversitas“. *L'Europa medievale dei chiostri e degli ordini* (S. 357–384); Thomas ZOTZ, *Luoghi dell'unità, luoghi dell'identità: le corti principesche* (S. 385–405); Michel PAULY, *Il contributo delle fiere e dei mercati all'integrazione europea nel primo medioevo* (S. 407–442, 6 Karten); Hagen KELLER, *La scrittura e le scritture* (S. 443–466); Franco CARDINI, *La religione e le religioni* (S. 467–484). R. S.

Jérôme BASCHET, *La civilisation féodale. De l'an mil à la colonisation de l'Amérique*, 3^e édition corrigée et mise à jour (Champs 719) Paris 2006, Flammarion, 865 S., Abb., ISBN 978-2-08-080150-0, EUR 12,50. – Diese Neuauflage eines erstmals 2004 publizierten Buches ist eine großangelegte Synthese der ma. europäischen Welt im Geist der ‚Annales‘-Schule und aus der ungewöhnlichen Perspektive eines Autors, der längere Zeit in Lateinamerika gelehrt hat, somit die Nachwirkungen einer im MA begonnenen Kolonisation aus erster Hand studieren konnte. Man tut sich natürlich schwer, ein ebenso umfang- wie facettenreiches Werk in wenigen Sätzen zu würdigen, dessen Inhaltsverzeichnis schon allein sieben Seiten umfaßt. Zwei Großabschnitte bilden den Kern des Buches: Der eher chronologisch aufgebaute erste Teil „Formation et essor de la chrétienté féodale“ setzt – anders als der Buchtitel suggeriert – bereits mit der Völkerwanderung, der mit ihr einhergehenden „fusion romano-germanique“ und der Christianisierung der germanischen *gentes* ein; im selben Kapitel werden die sogenannte karolingische Renaissance und das ‚Mittelmeer der drei Zivilisationen‘ (Byzanz, Islam, Abendland) abgehandelt, in zwei weiteren Kapiteln die Entwicklung des feudalen Systems sowie die kirchlichen Entwicklungen (materielle, spirituelle und intellektuelle Machtbasis bis hin zur Monopolstellung, Reformen im Hoch-MA, die neuen Mönchsorden des 13. Jh., echte oder eingebildete Bedrohung durch Ketzerei und Hexerei). Führt bis zur Stauferzeit kein Weg am Imperium vorbei, so erweist spätestens das vierte und letzte Kapitel dieses Abschnitts „De l'Europe médiévale à l'Amérique coloniale“ über das Spät-MA und das Ausgreifen Europas auf Lateinamerika den vornehmlich westeuropäischen Blickwinkel des Autors: Anders als die lückenlos erscheinenden ersten Valois fehlen die Habsburger bis auf „Charles Quint“ völlig, von den Herrschern aus dem luxemburgischen Hause ist ausgerechnet Wenzel einmal erwähnt (S. 246), und bei „Louis (IV) de Bavière“ (S. 374, vgl. S. 828) wird der Uneingeweihte nicht vermuten, daß sich dahinter ein Kaiser verbirgt. An Stellen wie dieser wird klar, daß man B.s Werk